

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Für eine Korpschlächterei bestimmte Rinderherde wird von Soldaten auf die Weide getrieben.

Daten auf die Weide getrieben.

(Phot. Gebr. Haekel.)

und Zwanzigfache dessen trägt, was die sehr viel reichere russische Erde hervorbringt. Der kleine Bauer bei uns ist mit den Gefegen der Fruchtfolge, mit künstlicher Düngung und mit dem Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen besser vertraut als der russische Großgrundbesitzer.

So großartig die Organisation des Verpflegungs-Nachschubes bei unseren Armeen ist, sucht die Heeresleitung sich in der Nahrungsmittelversorgung doch nach Möglichkeit von der Zufuhr aus der Heimat unabhängig zu machen. Auch das reichste Land aber wäre auf dem Wege rücksichtsloser Requisition, wie sie die Russen zur Ernährung ihrer Heeresmassen nicht nur im feindlichen, sondern auch im eigenen Lande betreiben, sehr bald völlig ausgefaugt: unsere Heeresleitung setzt die Förderung der Produktion an Stelle der unbedingten Requisition. Wo einheimische Arbeitskräfte durch Flucht oder Verschleppung der Bevölkerung fehlen, bestellen unsere Soldaten die fremden Felder; und sie arbeiten auf feindlichem Boden so gewissenhaft und pflichtgetreu, wie sie gewohnt sind, den eigenen Hof in der Heimat zu



Mühle hinter der Front, in der österreichisch-ungarische Soldaten das von den Truppen geerntete Getreide vermahlen.

(Phot. Az Erdokes Ujság.)

verforgen. Unter ihrer Hut wird Magervieh, das die Heeresverwaltung aus der Heimat heranzführt, auf den verlassenen Weiden fett gemacht; wer heute durch die besetzten Gebiete in Frankreich fährt, kann sich allenthalben am Anblick friedlich weidender Schaf- und Rinderherden erfreuen. Als die Russen uns Galizien, Polen und Kurland räumen mußten, ließen sie nichts zurück als verwüstete Felder, zerstörte Dörfer und Städte. Mit dem deutschen Soldaten aber kam der deutsche Landwirt, den Kanonen folgte der Pflug: ein Jahr nach der Befreiung Polens haben wir dort eine Ernte gehabt, die nicht nur die einheimische Bevölkerung und das gesamte Ostheer mit Brot versorgt, sondern die aller Wahrscheinlichkeit nach von ihrem Ueberfluß obendrein an die Heimat abgeben kann! So großzügig und weitherzig ist unsere Heeresleitung verfahren, dieses Ziel zu erreichen, daß man Gefangene, die aus von uns eroberten Landesteilen stammen, in ihre Heimat beurlaubt hat, so daß sie den eigenen Hof bewirtschaften können. Und die Erfolge haben auch hier alle Anstrengungen überreich belohnt.

H. Ortmann.